

Das haut den stärksten Bordeaux um

Nicht nur den. Eine übelriechende Mischung.
von Sigi Hiss

Es roch wie in einem Parfümladen der weniger edlen Sorte – ordinär und schier erdrückend war die Wand aus einem Gemisch von Aftershave, Duschgel und Parfüm. Das ist eine nur leicht übertriebene aber im Grunde zutreffende Umschreibung der Luftqualität, auf einer ansonsten sehr professionellen Verkostungsveranstaltung.

Es ist mir absolut unverständlich wie angebliche Weinfachfrauen oder - Männer dies mit einer Duftmarke aller Welt mitteilen müssen. Ein Namensschild ist da nicht mehr nötig, man weiß, genauer gesagt man riecht wer einem auf die Nasenschleimhäute rückt. Was einem an dieser Verkostung der *Union des Grand Crus*, am Montag der Prowein 2007, an geruchlichen Blindproben verpasst wurde, lässt jede noch so gut ausgestattete Parfümerie blass aussehen. Vor allem wenn die Duftwolken gleich in mehreren Ausführungen vorhanden sind und sich dann auf geradezu penetrante Weise vermählen. Es verabschieden sich dann sehr schnell die Geruchsorgane.

Aber zurück zur Verkostung in Düsseldorf, zu den Besten der Besten in der Kategorie Aftershave und Duschgel reinsortig und Cuvées daraus. Zwei Paare mittleren Alters schwebten, getragen von ihrer eigenen Duftwolke, gemeinsam durch die Verkostungshalle. Lautstark wurde zudem noch jeder verkostete Wein diskutiert und gleich mit den parfümierten Ausdünstungen beider Paare erstickt. In der Tierwelt nennt man das, so glaube ich, sein Jagdrevier markieren.

Die Ausdünstungen des sicher sehr teuren Duschgels, eines der Herren, lieferte sich sogleich eine erbitterte Auseinandersetzung mit den rasierwasserscharfen Düften des anderen Herrn. Gewonnen hat keiner der beiden, verloren haben aber alle die sich im Umkreis von fünf Metern befanden. Geeint und gestärkt kämpften beide nun zusammen mit den teuren Düften der Damen, Chanel0815 und Joop4711 gegen alles was an Aromen aus den Flaschen und Gläsern der seriösen Verkostungsteilnehmer kam.

Was aber kann der Veranstalter dagegen tun? Er könnte in den Einladungen mit dicken fetten roten Lettern ein Parfümverbot aussprechen. Liest das jemand? Wenn ja, weiss derjenige es auch noch, an dem betreffenden Tag bei der Morgentoilette? Ich glaube eher nein! Sollte man am Eingang Geruchskontrollen machen dürfen? Ja, man müsste dürfen, aber man stelle sich das Szenario in der Praxis vor – schnüffelnde Kontrolleure beim Eintritt. Heftige Diskussionen und wieder umkehrende Gäste wären wohl die vorhersehbaren Folgen. Die Teilnehmer besser aussuchen ist vielleicht eine Möglichkeit. Es tummelten sich nämlich nicht wenige Personen im Saal, die eindeutig zum Trinken da waren und weniger um sich einen Überblick über den Bordeaux des Jahrganges 2004 zu verschaffen. Laut Auskunft der Sopexa waren für die Veranstaltung über 800 Personen gemeldet. Eindeutig Zuviel! Bereits vor dem offiziellen Beginn um 10:00 Uhr waren sicher schon 50 Verkoster an der Arbeit. Eine Stunde später wurde es bei manchen Chateaus schon eng. Nach einer weiteren Stunde war es nahezu unmöglich, vernünftig und einigermassen in Ruhe zu probieren.

Vielleicht nimmt sich der eine oder andere Besucher solcher Veranstaltungen diese Zeilen zu Herzen und denkt über den Einsatz chemischer Waffen beim betreten der heiligen Hallen nach. Es überlebten nämlich nur die Bordeaux, welche noch mit dem Korken verschlossen waren. Alle anderen sanken, wie die Besucher, in sich zusammen. Beinahe vergessen, einer der Serviceleute sollte sich diesen Artikel auch zu Herzen nehmen.